

Evangelische Religionslehre: Grundwissen 5. Jahrgangsstufe

Der Glaube an Gott

Der erste Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

In Anlehnung an Martin Luther kann man das so auslegen:

Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat mit allem, was auf der Erde lebt. Gott gibt mir täglich neu, was ich zum Leben brauche. Gott behütet mich in Glück und Leid.

Ich vertraue auf Gottes Freundlichkeit. Ich danke Gott von Herzen.

Glaube ist das Vertrauen darauf, dass Gott mir treu bleibt. Darum will ich ihm treu sein und für mich, für die Mitmenschen und die Schöpfung Verantwortung übernehmen.

Die Schöpfung der Welt

Die „priesterschriftliche“ Schöpfungserzählung (Gen 1,1-2,4a)

Ort: Babylonisches Exil (Israel muss in der Fremde [Diaspora] leben)

Ziel: Glaubensbekenntnis Israels gegen den babylonischen Schöpfungsmythos, mit dem sie sich in der Gefangenschaft auseinandersetzen müssen

Beachte: Die Schöpfungserzählung wurde auf der Grundlage der „naturwissenschaftlichen“ Kenntnisse ihrer Zeit verfasst; diese entsprechen nicht unseren heutigen Erkenntnissen von der Gestalt und der allmählichen Entwicklung der Erde und des Weltalls. Weiterhin gültig bleiben jedoch die wichtigen Inhalte des Schöpfungsglaubens:

- Es gibt nur einen Gott. Gott ist gut.
- Gott hat die Welt aus dem Nichts erschaffen.
- Die Gestirne sind keine Götter, sondern nur Lichter.
- Die Schöpfung ist gut; die Menschen sollen verantwortlich mit ihr umgehen.
- Gott hat die Menschen gleichberechtigt als Frau und Mann geschaffen; sie sind „Gottes Ebenbilder“; sie alle haben eine besondere Würde.

Der Aufbau der Bibel

Altes Testament:	Der Bund Gottes mit seinem auserwählten Volk Israel
Neues Testament:	Die Offenbarung Gottes in Jesus Christus und die Entstehung der christlichen Gemeinden

Geschichte Israels

1.000 v.Chr. Könige: Saul, David, Salomo (Tempelbau) • Propheten: Samuel, - 926 v.Chr.: Nathan

Die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte der Bibel

Die Bibel erzählt Erfahrungen von Menschen mit Gott. Ursprünglich wurden diese Geschichten mündlich überliefert. Bei mündlicher Überlieferung kann etwas verloren gehen, etwas ergänzt oder verändert werden. Daher wurden die Geschichten aufgeschrieben.

- ab ca. 1.000 v.Chr. älteste Stücke des AT (hebr.); jüngste Schrift ca. 2.Jhdt. v.Chr.
- ab ca. 4.Jhdt.n.Chr. gültiger Kanon(es steht fest, welche Schriften zur Bibel gehören)
- 16.Jhdt. Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache durch Martin Luther

Die Zehn Gebote („Dekalog“)

Die Gebote Gottes sind in der Erfahrung des Volkes Israel (Knechtschaft in Ägypten und Befreiung) begründet. Sie sind Hilfen und geben Orientierung für ein gutes Leben in der Gemeinschaft.

Verhältnis Gott — Mensch	Verhältnis Mensch — Mensch
1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter neben mir haben. [Du sollst dir kein Bildnis machen ... Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!]	4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden. Du sollst nicht töten.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnütz gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht. Du sollst den Feiertag heiligen.	5. Du sollst nicht ehebrechen. 6. Du sollst nicht stehlen. 7. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. 8. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
3.	9.
	10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.

Das „Doppelgebot der Liebe“ von Jesus fasst die Zehn Gebote zusammen: „**Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst**“.